

Joannas (Ἰωάννης, in der Vulgata im Genitiv Joanna), im Neuen Testament einer der menschlichen Vorfahren Jesu (Luc. 3, 27). [Kaulen.]

Joannes, s. Johannes.

Joas (יוֹאָס oder יוֹאָחָז, LXX Ἰωάσ), 1. König von Juda, Sohn und Nachfolger Ochozias'. Als seines Großmutter Athalia (s. d. Art.) sich des Thrones bemächtigte, wurde Joas noch als Kind heimlich weggeschafft und sechs Jahre lang im Tempel verborgen. Nach Ablauf dieser Zeit wurde in einer Verschwörung, welche der Hohepriester Jojada leitete, Athalia getödtet und Joas auf den Thron erhoben. (Ueber die angeblichen Widersprüche in den Beschreibungen dieser Verschwörung im 2. Buche der Könige und im 2. der Chronik vgl. Keil, Apologetischer Versuch über die Bücher der Chronik 361 ff.; Herbst, Einleitung II, 1, 215.) So lange Jojada lebte, unter dessen Einfluß er stand und dem er die königliche Würde verdankte, regierte Joas in theokratischem Geiste, begünstigte das Priesterthum, sorgte für die Vornahme der nöthig gewordenen Tempelreparaturen, ließ goldene und silberne Gefäße zum Dienste des Heiligthums anfertigen und sorgte für gesetzmäßige Verwaltung desselben (4 Kön. 12, 2—16. 2 Par. 24, 2—14). Nach Jojada's Tode aber änderte er sich, begünstigte den Götzendienst, verfolgte die Propheten und ließ sogar einen Sohn jenes Jojada, dem er das Königthum verdankte, im Tempelvorhofe steinigen, weil er zur Beobachtung der göttlichen Gebote ermahnt hatte (2 Par. 24, 17—22). Zur Strafe dafür zogen ein Jahr später die Syrer unter Hazael, nachdem sie Geth genommen hatten, gegen Jerusalem, eroberten, wie es der Bericht der Chronik andeutet, die Stadt wenigstens theilweise, mordeten viele Menschen und machten große Beute; Joas mußte ihnen alles Gold in seinem Palaste und im Tempelschatze aushändigen (2 Kön. 12, 17 f. 2 Par. 24, 23 f.). Bald darauf entstand eine Verschwörung gegen ihn unter seinen eigenen Dienern, um das Blut der Söhne Jojada's zu rächen, und sie ermordeten ihn auf seinem Bette, nachdem er 40 Jahre regiert hatte (4 Kön. 12, 20 f. 2 Par. 24, 25 f.). Sein Nachfolger war sein Sohn Amasias.

2. König von Israel, Sohn und Nachfolger des Königs Joachaz (s. Joachaz Nr. 1). Beim Antritte seiner Regierung war das Reich Israel sehr geschwächt durch die Einfälle der Syrer unter seinem Vorgänger. Als daher der gleichzeitige jüdische König Amasias einen glänzenden Sieg über die Edomiter erfochten hatte, glaubte er in seinem Hochmuth, es auch mit dem Reiche Israel aufnehmen zu können, und nöthigte den israelitischen König Joas zum Kriege, erlitt aber eine große Niederlage (s. d. Art. Amasias). Den von Jeroboam I. eingeführten Silberdienst schaffte Joas zwar nicht ab, doch scheint er einer der besseren israelitischen Könige gewesen zu sein und namentlich mit dem Propheten Elisäus in autem Vernehmen gestanden zu haben. Wenig-

stens besuchte er ihn in seiner Krankheit und zeigte sich sehr bekümmert ob derselben, wurde auch vom Propheten zum nachdrücklichen Kampfe gegen die Syrer ermunthigt (4 Kön. 13, 14—19) und war in demselben wirklich eben so glücklich wie im Kriege gegen Amasias von Juda. Dreimal besiegte er sie unter Benadab (s. d. Art.), dem Sohne Hazael's, wie es ihm Elisäus voraus gesagt hatte (4 Kön. 13, 19), und eroberte alle die Städte wieder zurück, die unter Joachaz an dieselben verloren gegangen waren (4 Kön. 13, 23 f.). Nach einer 16jährigen Regierung starb er und hatte seinen Sohn Jeroboam II. zum Nachfolger. [Wette.]

Joatham (יוֹאָחָם, LXX Ἰωάθαμ), Sohn und Nachfolger des Königs Ozias (Azarias) von Juda. Er that, was in den Augen Gottes des Herrn recht war, noch mehr als sein Vater, indem er sich namentlich der Einmischung in die priesterliche Verwaltung des heiligen Dienstes enthielt, deren sich Ozias schuldig gemacht hatte (4 Kön. 15, 34. 2 Par. 27, 2). Auch trug er zur Verschönerung des Tempels bei, indem er das obere Thor desselben baute (4 Kön. 15, 35), d. h. in größerer Pracht herstellte (vgl. Themas, Die Bücher der Könige 356 f.). Aber den verbotenen Höhengult vermochte er nicht abzuschaffen; „das Volk opferte und räucherete auf den Höhen“ (a. a. O.). Den Hügel Ophel, den südlichen Vorsprung des Tempelberges, besetzte er und baute auch mehrere Städte auf dem Gebirge Juda, sowie Burgen und Thürme in den Wäldern (2 Par. 27, 3 f.). Gegen die Ammoniter führte er Kriege und unterjochte sie und bezog drei Jahre lang von ihnen einen bedeutenden Tribut (2 Par. 27, 5). So war seine Regierung eine glückliche, und das Reich Juda gelangte unter ihm zu Macht und Ansehen (ebd. S. 6). Aber schon gegen das Ende derselben brach der syrisch-ephraimitische Krieg aus, der unter Joatham's Nachfolger Achaz den Bestand des jüdischen Reiches ernstlich bedrohte und bei der unchristlichen Gefinnung des letztern die Einmischung der Assyrier in die israelitischen Angelegenheiten, sowie die Zerstörung des syrischen Reiches und bald auch des Reiches Israel durch die Assyrer zur Folge hatte. Daß aber der Krieg schon unter Joatham ausgebrochen sei, wiewgleich die Zeit des Ausbruches sich nicht genau angeben läßt, erhellt deutlich genug aus 4 Kön. 15, 37 und 2 Par. 27, 7 (vgl. Caspari, Ueber den syrisch-ephraimitischen Krieg unter Joatham und Achaz 81 f.). Wenn 4 Kön. 15, 30 ein zwanzigstes Regierungsjahr Joatham's erwähnt wird, während doch die übrigen auf ihn bezüglichen chronologischen Angaben ihm nur 16 Regierungsjahre zuschreiben (vgl. 4 Kön. 15, 33. 2 Par. 27, 1. 2), so heißt dieß vielleicht soviel als im 20. Jahre nach dem Regierungsantritte Joatham's; wahrscheinlicher aber ist es einer der Schreibfehler, an welchen die Königsbücher reich sind. [Wette.]

Job (יֹב, LXX Ἰώβ), eine biblische Persönlichkeit und ein nach ihr genanntes Buch in alt-